

Aus den Vereinen: Man(n) trifft sich

Seit rund 30 Jahren gibt es die Gruppe der „Montagsbatscher“ beim TC Urbach.

12.10.2017 | Bezirk B | Allgemein

Mit Rolf Nowitzki nimmt es so leicht keiner auf. Der 83-Jährige ist der ungekrönte Meister – nicht auf dem Tennisplatz, wohl aber auf dem Bouleplatz, der beim TC Urbach direkt hinter Court Nummer sechs liegt. Montags herrscht dort Hochbetrieb. Es ist der Tag, an dem sich die so genannten Montagsbatscher treffen – zum Boulen, zum Tennisspielen, zum gemeinsamen Mittagessen. Und das seit mittlerweile rund drei Jahrzehnten. „Wenn es die Montagsbatscher und vor allem den Boule-Platz nicht geben würde, hätte der Verein sicherlich 15 Mitglieder weniger“, sagt Dieter Bantel, der selbst seit 36 Jahren beim TCU seinem Hobby frönt.

Aktuell ist die Gruppe der Montagsbatscher 34 Mann stark – wohlgermerkt: Mann. Die Ältesten haben ihren 80. Geburtstag längst gefeiert, der Jüngste zählt gerade einmal 63 Lenze. Frauen sucht man derweil vergeblich zwischen den Senioren. „Wir haben es mal mit ihnen versucht, aber ohne funktioniert es eindeutig besser. Wir haben nie Differenzen“, sagt Rolf Heim und lacht. Die Frauen könnten so über ihren Montag frei verfügen. „Meine Frau schätzt das sehr“, sagt der 83-Jährige, der zu den vier Gründungsmitgliedern der Montagsbatscher zählt und zu jenen, die immer noch den Schläger schwingen.

Bereits um 9.30 Uhr trudeln die fidelen Männer gut gelaunt auf der Anlage ein. „Wir sind halt wie eine große Familie. Bei uns geht es um mehr als nur um den Sport“, sagt Dieter Bantel. Der soziale Austausch, das gesellige Beisammensein unter Gleichgesinnten - für einige ist es der Höhepunkt der Woche, weiß der 75-Jährige. Auch Kranke, die das Haus nicht verlassen können, werden nicht vergessen. Der Besuch wird mit einer Radtour verbunden, das gemeinsame Vesper ist obligatorisch.

Dass die Herren noch mit vollem Elan und Ehrgeiz auf dem Tennisplatz stehen, zeigt sich schnell. Es wird gerannt und gekämpft und manchmal ist das Fluchen weit zu hören, wenn der Gegner trotz aller eigenen Anstrengung den Punkt macht. Aber schließlich geht es auch um etwas: neben der Ehre um ein Freibier. Damit nicht immer die gleichen gewinnen, werden die Paare zuvor ausgelost. „Das hat sich bewährt“, sagt Rolf Heim, der zwar als Chef nie gewählt und damit auch nie bestätigt wurde, dessen Wort aber Gesetz ist. Auch auf dem Boule-Platz, den die Männer im Zuge des Hallenneubaus vor einem Jahr selbst noch einmal neu gebaut haben – nebst inzwischen fertig gestelltem Pavillon als Sonnen- und Regenschutz - geht es zeitgleich konzentriert zur Sache. Ein Spiel folgt dem nächsten, wobei Frotzeleien bei besonders guten Würfeln respektive schlechten freilich nicht ausbleiben. Gespielt wird bis zum Mittagessen, für das jede Woche ein anderer Montagsbatscher in der Küche des Clubhauses verantwortlich zeichnet. „Wer Glück hat, wird von seiner Frau unterstützt“, sagt Dieter Bantel. Danach geht es bei Kaffee und Kuchen in den gemütlichen Teil über. Während sich die ersten dann am Nachmittag verabschieden, geht es für die Kartenspieler noch bis in den frühen Abend weiter.

Highlights im Jahr – die Montagsbatscher machen keine Pause – sind das Boule-Freundschaftsspiel gegen eine Mannschaft aus Schorndorf, die allerdings am Ligabetrieb teilnimmt und ein Tennis-Freundschaftsspiel gegen Endersbach, bei dem nicht gegeneinander, sondern in gemischten Doppeln miteinander gespielt wird. Schließlich steht der Spaß im Vordergrund. Und nicht zuletzt gibt es auch noch das vereinsinterne BouleTurnier, bei dem auch Nicht-Mitglieder und sogar Frauen als Mitspieler willkommen sind. Für die besten drei gibt es Preise, die beiden schlechtesten Spielern werden zu einer Trainingsrunde mit den Senioren eingeladen. „So gesehen, ist das Verlieren gar nicht so schlecht“, sagt ein lachender Dieter Bantel.

Wer sich den Montagsbatschern einmal angeschlossen hat – die Aufnahmegebühr von 100 Euro fließt in die inzwischen gut gefüllte Weinkasse – der verlässt den Club im Club auch nicht mehr. „Wir sind einfach eine tolle Gruppe“, sagt Rolf Heim.

S. Degel

Info: Die Urbacher Montagsbatscher fragen sich schon lange, ob es in den knapp 200 Vereinen des Bezirks B oder aber auch in den anderen Bezirken des WTB ähnliche Gruppierungen gibt – am liebsten freilich solche mit ähnlichen Avancen für das Boulespiel. Für Freundschaftsspiele mit anschließendem geselligem Austausch sind die Urbacher stets zu haben. Bei Interesse bitte Mail an presse.bezB@wtb-tennis.de. Der Kontakt wird dann sofort vermittelt.